

Parteiwahlen und Kampfkraft der Grundorganisationen

Von Dr. Horst Noack

Während der Partei wählen beraten und beschließen die Parteigruppen und Grundorganisationen weitere konkrete Schritte zur Erhöhung der Kampfkraft der Partei. Das ist eines der unverkennbaren Merkmale, die die SED als marxistisch-leninistische Partei auszeichnen. Richtschnur und Grundlage aller Bemühungen zur Erhöhung der Kampfkraft der Partei sind dabei die Beschlüsse des VIII. Parteitages und der nachfolgenden ZK-Tagungen.

Worum es insbesondere geht, erläuterte Genosse Erich Honecker auf der 4. Tagung des ZK, indem er sich mit folgenden Worten an die Grundorganisationen wandte: „Unsere Parteiorganisationen sollten die Erfahrungen der politischen Führungstätigkeit, die insbesondere während der Wahlbewegung gesammelt wurden, gut für die Lösung der Aufgaben nutzen, die der Fünfjahrplan auf allen gesellschaftlichen Gebieten stellt. Denn wie wir auf der 3. Tagung des ZK festgelegt haben, gilt es, die Kampfkraft der Partei weiter zu erhöhen und alle geistigen und materiellen Kräfte für die Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages zu mobilisieren. Also brauchen wir überall eine konkret organisierte, politisch klug geleitete Arbeit.“¹

Ein Beispiel dafür, wie sich eine Parteiorganisation im Sinne der Parteitagsbeschlüsse bemüht, ständig ihre Kampfkraft zu erhöhen, ist die BPO des Kalksandsteinwerkes Niederlehme im Kreis Königs Wusterhausen. Es ist keine Parteiorganisation mit besonders günstigen Bedingungen der Arbeit, auch keine von der Kreisleitung zum allgemeinen Vorbild entwickelte BPO — eben eine, wie es Tausende in unserer Republik gibt.

Die über fünfzig Genossen dieser BPO sind durch fünf Parteigruppen in den Schwerpunk-

ten des Betriebes konzentriert. An der Spitze der Parteileitung steht mit Wolfgang Parle ein qualifizierter ehrenamtlicher Sekretär. E acht Genossen der Parteileitung — fünf davon sind Produktionsarbeiter — bilden ein gut Kollektiv. Täglich mitten unter den Werktagen des Betriebes weilend, kennen sie die ideologischen Probleme ihrer Arbeitskollegen genauso wie deren Sorgen und Nöte.

Worin zeigt sich die Kampfkraft?

Damit arbeiten die Genossen nach einem unserem Parteileben festverwurzelten Grundsatz für die Erhöhung der Kampfkraft der Partei, den Lenin wie folgt charakterisierte: „Die Verbindung mit den Massen, das heißt mit der gewaltigen Mehrheit der Arbeiter (und damit mit allen Werktätigen) ist die wichtigste grundlegende Bedingung für den Erfolg jeder Tätigkeit.“²

Es entspricht also einem bewährten Leninschen Prinzip, wenn die Genossen des Kalksandsteinwerkes Niederlehme die Parteitagsbeschlüsse so auffassen, daß sie im Rechenschaftsbericht zur Parteiwahl und den Beschlußvorschläge konkret sagen, wie sie sich das Wirken jedes einzelnen Genossen in seinem Arbeitskollektiv in den gesellschaftlichen Organisationen und in seiner Hausgemeinschaft vorstellen. In jeder jeder Genosse aktiv in den Massenorganisationen die Politik der Partei erläutert und ihre Beschlüsse in die Tat umsetzen hilft, erfüllt er einen wichtigen Parteauftrag. Es ist auch durchaus ein Ausdruck der Kampfkraft dieser BPO, wenn sie konsequent darauf achtet, daß alle leitenden Genossen, aber auch die parteilosen Wirtschaftsfunktionäre regelmäßig in den Arbeitskollektiven weilen, sich mit den Arbeitern beraten und jeden Hinweis, jede Frage eines Werktätigen auf greifen bzw. beantworten

¹ Erich Honecker, Zu aktuellen Fragen bei der Verwirklichung der Beschlüsse unseres VIII. Parteitages, Broschüre, Dietz Verlag Berlin 1971, S. 40/41

² W. I. Lenin, Werke, Bd. 33, Dietz Verlag Berlin 1963 S. 177/178